



**Neumünster-Post**  
Lokalisierung für Ruesch und die Altstadt

# Züriberg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

www.garage-johann-frei.ch



Ihr VW Partner in Zürich-Seeefeld

## Garage Johann Frei

Verkauf  
Eintausch  
Reparaturen  
Spenglerei

Service-Center  
**VW Camper**  
Wir sind für Sie da...



Garage Johann Frei AG · 8008 Zürich  
Wildbachstrasse 31/33 · Tel. 044 421 50 60

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

## In Fluntern kam es zu einer Kampfwahl

An der Generalversammlung des Quartiervereins Fluntern ging es hoch zu und her: Die Stimmung war angeheizt. Katharina Hürlimann-Siebke machte Präsident Martin Schneider das Amt streitig.

Carole Bolliger

Die Generalversammlung des Quartiervereins Fluntern versprach, keine normale Generalversammlung zu werden. Dies unter anderem, weil eine Kampfwahl ums Präsidium auf der Traktandenliste stand. Und so wurde aus der angekündigten ein-einhalbstündigen Versammlung eine doppelt so lange, die ab und zu an Asterix und Obelix in Gallien zu erinnern vermochte. Es wurden Fäuste vor Ärger in die Luft gestreckt und hin und wieder fielen auch persönliche und fast schon beleidigende Kommentare. Vor allem Präsident Martin Schneider musste ein paar persönliche Angriffe einstecken.

Die Stimmung im Mehrzwecksaal des Schulhauses Fluntern war aufgeheizt, nicht nur weil so viele Frauen und Männer sich in dem kleinen Saal versammelten. 88 Stimmberechtigte wohnten der Generalversammlung bei. So viele wie noch nie, wie Martin Schneider sagte. Zusätzliche Stühle und Bänke mussten aufgestellt werden. Ein grosses Thema, das die Gemüter stark erhitze und das immer



Wollen gegen aussen Einigkeit demonstrieren: Herausforderin Katharina Hürlimann-Siebke und Präsident Martin Schneider. Foto: Carole Bolliger

wieder zur Sprache kam – obwohl es nicht auf der Traktandenliste stand – war das Generationenprojekt Berthold, die Gesamterneuerung der medizinischen Infrastruktur im Hochschulgebiet Zürich Zentrum, welche das Quartier Fluntern auch betrifft. («Züriberg» berichtete).

### Vorwürfe an den Präsidenten

Martin Schneider sagte, dass das Quartier in der Öffentlichkeit als zerstrittenes Quartier wahrgenommen werde, und fragte, wie man

dies ändern und gemeinsam die Interessen des Quartiers vertreten könne. Martin Schneider wurde immer wieder vorgeworfen, dass er sich als Präsident zu wenig gegen das Projekt Berthold wehre und dass viele Mitglieder das Vertrauen in den Vorstand verloren hätten. Schneider wiederum sprach von anstrengenden vergangenen Monaten, da die Kollegialität im Vorstand nicht mehr gegeben war. Bettina Uhlmann, Präsidentin des Quartiervereins Oberstrass, ergriff das Wort

und legte ein gutes für ihren Kollegen Schneider ein. Alle fünf Quartiervereine, die vom Projekt Berthold betroffen seien, arbeiteten eng und enorm gut zusammen. «Martin Schneider setzt sich heftig für sein Quartier ein», sagte sie und erhielt Applaus für ihr Votum, wenn auch nicht von allen.

Der mehrfach erwähnte Vorwurf, Schneider wehre sich zu wenig gegen das Projekt Berthold, wurde widerlegt, als der gesamte Vorstand klar wiedergewählt wurde. Tomy Holzers – langjähriger Präsident des Quartiervereins Fluntern in den 80er-Jahren – Antrag auf eine geheime Wahl wurde zuvor klar abgeschmettert. Auch erteilten die Stimmberechtigten mit 13 Gegenstimmen dem Vorstand die Décharge. Als neues Vorstandsmitglied deutlich gewählt wurde Lorenzo Käser.

Als weiteres gespannt erwartetes Traktandum stand die Wahl ums Präsidium auf dem Programm. Martin Schneider, seit sechs Jahren Präsident, stellte sich zur Wiederwahl. Doch auch Katharina Hürlimann-Siebke, bereits Vorstandsmitglied, wollte Präsidentin werden. Doch bevor es zur Wahl kam, musste ein weiterer Antrag eines Mitglieds behandelt werden. Dieses stellte den Antrag, dass Mitglieder des Vereinsvorstands im Quartier wohnen müssen. Dies bezog sich vor allem auf den Präsidenten, der nicht mehr in Fluntern lebt. Es gab verschiedene Voten dafür und gegen diesen An-

trag. Die einen meinten, es spiele keine Rolle, wo die Vorstandsmitglieder wohnten, Hauptsache sie seien engagiert für den Verein.

Auch der Zürcher Stadtrat Urs Fehr (SVP) meldete sich zu Wort und war der Meinung, dass ein Quartiervereinspräsident zwingend im Quartier wohnen müsse, wie dies auch in der Politik der Fall sei. So hätte man noch Hunderte Voten und Meinungen hören können. Es musste darüber abgestimmt werden, ob man weitere Voten zulassen wolle oder zur Abstimmung schreite. Die Mehrheit entschied sich für die Abstimmung. Der Antrag wurde mit 29 Gegenstimmen klar abgelehnt.

### Faire Verliererin

Vor der Wahl ums Präsidium ergriff die Herausforderin Hürlimann-Siebke noch kurz das Wort und sagte, dass sie, wenn sie Präsidentin werde, mehr mit der Bevölkerung und in Arbeitsgruppen zusammen arbeiten wolle. Doch auch diese kurze Ansprache half ihr nicht mehr. Mit 46 zu 31 Stimmen wurde Martin Schneider als Präsident bestätigt. Er freute sich über das Vertrauen, das ihm von mehr als der Hälfte der Stimmberechtigten zugesprochen wurde.

Hürlimann-Siebke zeigte sich als faire Verliererin: «Die Versammlung hat entschieden, das Ergebnis ist zu akzeptieren.» Und beide versicherten, dass der Vorstand ein konstruktives Gremium bleiben werde.

ANZEIGEN

WIEDERERÖFFNUNG: 1. JUNI 2017

Spielwaren · Kinderkleider  
Bücher · Geschenke



VIER LINDEN BOUTIQUE  
AM HOTTINGERPLATZ · Gemeindefstrasse 51  
8032 Zürich · Tel. 044 268 88 16

RIEDEL & friends

0%  
Total  
Ausverkauf

40% auf Vinum Gläser

Value 6 Pack Angebote  
\*nur solange Vorrat reicht

RIEDEL & friends Pelikanstrasse 37  
8001 Zürich Tel. 043 497 29 25  
www.riedelandfriends.ch

## Tonhalle-Orgel wird definitiv ersetzt

Die Tonhalle Zürich erhält eine neue Orgel. Das bestehende Instrument könnte in Zukunft in Polen oder Deutschland erklingen.

Die Investition soll sich auf rund 2,8 Millionen Franken belaufen und von privaten Gönnern getragen werden: Mit der Sanierung von Kongresshaus und Tonhalle Zürich erhält der grosse Tonhalle-Saal auch eine neue Orgel, erläuterte die Kongresshaus-Stiftung Zürich an einer Medienkonferenz. Dieser Entscheid ist ein harter Schlag für die Bemühungen der Interessengemeinschaft «Pro Tonhalle Orgel». Erst Anfang Juni hatte die IG vermeldet, 2000 Unterschriften für eine Petition

zum Erhalt der Orgel gesammelt zu haben. Verlangt wird, dass die Tonhalle-Orgel nach der Sanierung wieder in der heute bestehenden klanglichen und optischen Ästhetik aufgebaut wird.

Die neue Orgel bauen soll die Orgelbau Kuhn AG, dessen Gründer Nepomuk Kuhn bereits die erste Tonhalle-Orgel gebaut hatte. Seit dem Bau der ersten Tonhalle-Orgel im Jahr 1872 sorgte das Unternehmen bis auf einen 10-jährigen Unterbruch nach 1988 stets für die Pflege und den Unterhalt des Instruments. Diesen Entscheid habe der Stiftungsrat der Kongresshaus-Stiftung aufgrund eines eingehenden Evaluationsverfahrens einstimmig gefällt. Als Grundlage für den Entscheid hätte eine Arbeitsgruppe alle Optionen für die Erneuerung der

Orgel abgeklärt. Dieser gehörten neben Fachexperten, Mitglieder des Stiftungsrats der Kongresshaus-Stiftung und Mitglieder des Vorstands der Tonhalle-Gesellschaft an.

Die Abklärungen hätten ergeben, dass selbst mit einer aufwendigen Gesamterneuerung die grundsätzlichen Mängel der bestehenden Orgel nicht behoben werden könnten. Auch wenn sie als Konzertinstrument von vielen Orgelliebhabern geschätzt werde, sei sie für ihren Hauptzweck, das Spiel mit Orchestern, schlecht geeignet. Zudem sei sie für fremde Organisten schwer bedienbar und verursache unüblich hohe jährliche Wartungskosten. Zur Zeit befinde man sich in Verhandlungen mit drei möglichen Abnehmerinnen in Deutschland und Polen. (pw./ls.)

### Schlüssel abgeben

Der am 9. Juni fristlos entlassene ERZ-Chef Urs Pauli musste die Autoschlüssel seines auch privat genutzten BMW-Luxuswagens abgeben: Die Stadt Zürich hat auch die Schlüssel von sieben weiteren Autos der Mittelklasse eingezogen. Seite 4

### Umbruch wiedergeben

«2017 – Gäldgiir und Missgusch sind gschellschaftsfähig – wär ächt au hüt wieder e Reformation fällig?» Dies sind die Schlussworte eines Theaterspiels, welches im Rahmen des Münster-Märts aufgeführt wird. Seite 5

### Kulturpreis vergeben

Wenn hierzulande Kulturpreise vergeben werden, gehen sie meist an einzelne Künstler und ihre Werke. Dass der Zürcher Regierungsrat nun einen Buchverleger auszeichnet, ist eine Rarität. Lucien Leitess freut sich darüber ungemein. Seite 9